

Ebersberger Zeitung

MITTWOCH, 9. DEZEMBER 2015

M Ebersberger-
Zeitung.de

Unsere Internet-Themen:
■ Darum wird „Sissi“ an
Weihnachten nicht mehr
gezeigt.

POING Schülerin angefahren und geflohen

Ein Unbekannter hat am Dienstag gegen 7.30 Uhr ein Mädchen (14), das auf dem Weg zur Schule war, mit seinem Auto angefahren und Fahrerflucht begangen. Der Vorfall ereignete sich laut Polizei Poing in der Schwabener Straße/Ecke Am Hanselbrunn. Die Schülerin verletzte sich am rechten Bein und wurde von der Schule aus ins nächste Krankenhaus gefahren. Sachdienliche Hinweise erhofft sich die Polizei Poing, Tel. (0 81 21) 99 17 0.

Einbruch in Einfamilienhaus

Einbruch in ein Einfamilienhaus in der Dahlienstraße am Montag im Zeitraum von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr. Ein unbekannter Täter hebelte die Terrassentüre auf und durchsuchte anschließend das Anwesen. Entwendet wurde laut Polizei neben Schmuck auch ein Laptop, ein Ipad und zwei Play-Stations. Hinweise an die Polizei Poing, Tel. (0 81 21) 99 17 0.

ADVENTSKALENDER Das sind die Gewinner

Wolfgang Kristahn aus Vaterstetten und Christine Kroll aus Kirchseeon haben beim Adventskalender unserer Zeitung je einen 75-Euro-Gutschein des Baldhamer Geschäfts „Schmuck in Form“ gewonnen. Herzlichen Glückwunsch! Die Gutscheine können werktags von 9 bis 12 Uhr in unserer Geschäftsstelle in der Eichthalstraße 2 (Erdgeschoss), Ebersberg, abgeholt werden.

EBERSBERG Neues Projekt für Asylbewerber

Der Landkreis Ebersberg steigt in ein neues Projekt ein, in dem unbegleitete minderjährige Flüchtlinge zu Facharbeitern ausgebildet werden sollen. Jugendamtsleiter Christian Salberg stellte das Vorhaben im zuständigen Ausschuss des Kreistags vor. » SEITE 3

ZITAT DES TAGES

„Das ist die letzte Halle, die ich freiwillig zur Verfügung stelle.“

Robert Niedergesäß (CSU), Landrat, bei der Bekanntgabe, dass die Turnhalle der Poinger Realschule ab Montag mit Flüchtlingen belegt wird.

REDAKTION

Telefon: (0 80 92) 82 82-38
Zustellung: (0 80 92) 82 82-20
Telefax: (0 80 92) 82 82-30
redaktion@ebersberger-
zeitung.de

Die nächste Halle wird mit Flüchtlingen belegt

Ab kommenden Montag werden an der Realschule in Poing rund 180 Asylbewerber untergebracht

Poing/Landkreis – Die nächste große Sportstätte im Landkreis wird mit Flüchtlingen belegt. Ab kommenden Montag sollen in die Halle an der Realschule Poing Asylbewerber einziehen. Das teilte Landrat Robert Niedergesäß (CSU) am Dienstag mit. Damit sieht er das Ende der Fahnenstange erreicht. „Das ist die letzte Halle, die ich freiwillig zur Verfügung stelle“, betonte Niedergesäß.

Damit sind sechs von zehn Sporthallen belegt, auf die der Landkreis Zugriff hat. „Das geht an die Zumutbarkeitsgrenze“, so der Landrat. Die Schulen und die Sportvereine würden die Notlage des Landratsamtes erkennen. Sie sagten jedoch auch, dass nicht alles auf ihren Schultern ausgetragen werden könne.

Wie viele Menschen in die Realschulhalle Poing einziehen werden, wird sich diese Woche entscheiden. Die Rede ist von 170 bis 180 Personen. Derzeit wird die Halle vorbereitet. Die Entscheidung zur Belegung fiel am Montag. Zusammen mit Landrat Niedergesäß war Poings Bürgermeister Albert Hingerl (SPD) beim Präsi-



Sportliche Aktivitäten werden in der nächsten Zeit in der Poinger Realschulturnhalle nicht mehr möglich sein.

FOTO: RÖSL

den der Regierung von Oberbayern in München. Eine der drei Halleneinheiten gehört der Kommune, zwei dem Landkreis. „Die Entscheidung war alternativlos“, so

Hingerl gegenüber der EZ. Nun wird überlegt, wie der Sportbetrieb organisiert werden kann. „Wir werden versuchen, der Schule und den Vereinen zu helfen“, erklärte

der Bürgermeister. Entlastung wird erwartet, wenn die geplanten Traglufthallen im nördlichen Landkreis stehen. In Plening soll so bis Ende Januar Platz für 300 Men-

schen geschaffen werden. In Grub (Gemeinde Poing) könnte eine gleich große Halle vom selben Anbieter hinzukommen, möglicherweise gleich im Anschluss schon im

Februar. Dann könnte die Realschulhalle in Poing wieder geräumt werden. „Da müssten wir zwei Monate überbrücken“, gibt sich Hingerl vorsichtig optimistisch. lan

Landkreis wächst bayernweit am stärksten

17,5 Prozent mehr Menschen bis 2034: Enormer Siedlungsdruck bereitet Landrat Kopfzerbrechen

VON ROBERT LANGER

Landkreis – „Das ist keine Spitzenposition, die man sich wünscht.“ Ausnahmsweise ist Landrat Robert Niedergesäß (CSU) nicht zufrieden, dass der Landkreis in einer Rangliste ganz oben steht. Nach der neuesten Prognose des Bayerischen Statistischen Landesamts bis zum Jahr 2034 wird im Landkreis Ebersberg nämlich in den kommenden 20 Jahren der größte Bevölkerungszuwachs von allen bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten zu verzeichnen sein.

17,5 Prozent mehr Menschen werden im Jahr 2034 hier leben, in ganz Bayern werden es fünf Prozent mehr sein. Das bedeutet, dass im Landkreis Ebersberg dann über 158 000 Menschen wohnen sollen. Bisher hatte die Spitzenposition bei den

Wachstumsraten der Landkreis München inne.

Dieser Siedlungsdruck hat Folgen. Die bereits hier lebenden Menschen wollten oft keinen weiteren Zuzug. Schon jetzt ist Wohnraum knapp. Knappes Bauland treibt die Preise nach oben. Was nutze es da, wenn jemand hier Arbeit habe, „aber sich das Wohnen nicht mehr leisten kann“, fragt Niedergesäß. Deshalb hat der Landrat jetzt „heilige Kühe“ in Frage gestellt, unter anderem die Ausgleichsflächenregelung. Damit fing er sich prompt heftigen Widerspruch bei den Grünen und den Naturschützern ein.

Gesetzlich festgelegt ist, dass Eingriffe in die Natur, beispielsweise durch neue Baugebiete, an anderer Stelle ausgeglichen werden müssen. Das kann teuer werden. Früher habe man in Vaterstetten



Wohnen mit den Menschen? Schon jetzt wird vor allem im Landkreisnorden (hier Poing) kräftig gebaut. FOTO: STADTGESPRÄCH

beispielsweise für derartige Flächen fünf Euro pro Quadratmeter zahlen müssen. Jetzt könnten es 30 Euro pro Quadratmeter sein. „Man muss diese Fläche auch erst mal bekommen“, so Nieder-

gesäß. Man muss nicht in der Gemeinde ausgleichen, in der gebaut wird. Die Gemeinden im Süden des Landkreis wollten aber nicht das „Ausgleichsflächenkonto“ für den restlichen Landkreis werden,

gibt Niedergesäß zu bedenken. Zudem gebe es Konkurrenz um die Flächen mit der Landwirtschaft. Ausgleichsflächen beispielsweise noch weiter entfernt in Ober- oder Unterfranken nachzuweisen sei „momentan nicht möglich“, so der Landrat. Das mache aus seiner Sicht auch keinen Sinn.

Einen radikalen Schnitt will Niedergesäß aber offenbar nicht. Die Abschaffung der Ausgleichsflächenregelung „ist keine Lösung“, betonte er am Dienstag gegenüber der Ebersberger Zeitung. „Ich suche keine neue Front mit den Naturschützern.“

Doch den Konflikt hat er jetzt dennoch. Unter anderem hat der Landesbund für Vogelschutz (LBV) „mit Entsetzen“ reagiert. Die Organisation beklagt den hohen Flächenverbrauch auch bei uns.

Im vergangenen Jahr seien es im Landkreis über 42 Hektar gewesen, vor allem bedingt durch die Gewerbegebiete Parsdorf und Poing. Dies entspricht 57 Fußballfeldern. „Wir sind der Meinung, dass derartige flächenfressende Monster zukünftig weder nötig sind noch möglich sein sollten.“ Feldbrüter wie der Kiebitz und das Rebhuhn seien im Landkreis schon so gut wie ausgestorben. „Der LBV befindet sich hier auch in Übereinstimmung mit vielen Landwirten, denen der Flächenfraß in unserem Landkreis ebenfalls zu weit geht“, heißt es in einer Presseerklärung.

Der Verband kritisiert zudem: Die „naturfeindliche Haltung unseres Landrats“ habe sich in den vergangenen Jahren „zunehmend weiter radikalisiert“, wie das aktuelle Beispiel zeige.

Gegen die Not nebenan

Spenden Sie für die Weihnachtsaktion der EZ

Landkreis – Die Flüchtlingsthematik überlagert derzeit alles. Dabei darf nicht übersehen werden: Auch Menschen in unserer Nachbarschaft brauchen dringend Hilfe. Die Weihnachtsaktion der Ebersberger Zeitung bittet unter dem Motto „Kette der helfenden Hände“ um Spenden.

In den vergangenen Monaten haben die Menschen im Landkreis Ebersberg Weltoffenheit und Nächstenliebe mit den Flüchtlingen bewiesen. Viel älter ist die Hilfsbereitschaft unserer Leser. Vor einem Jahr konnte die Weihnachtsaktion, die die EZ zusammen mit dem Lions Club Ebersberg und dem Rotary Club Ebersberg-Grafring ver-

anstaltet, fast 80 000 Euro verbuchen. Geld, das aus der Region kommt und in der Region bleibt.

Denn die „Kette der helfenden Hände“ ist das Symbol für Hilfe gegen die Not nebenan. Jeder Euro fließt ohne Verwaltungskosten an Landkreisbürger in Not. Es gilt das Prinzip: Die „Kette der helfenden Hände“ hilft, wo keiner mehr hilft. ez

So können Sie helfen

Überweisen Sie Ihre Spende für die „Kette der helfenden Hände“ entweder an das Spendenkonto des Lions Hilfswerks bei der Raiffeisen-Volksbank Ebersberg (Kontonummer: 29 800 29 BLZ: 70169450; IBAN: DE46 7016 9450 0002 9800 29 BIC: GENODEF1ASG). Sie können ihre Spende aber auch an das Spendenkonto des Rotary-Clubs schicken: Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg (IBAN: DE63 7025 0150 0027 9068 82 BIC: BYLADEM1KMS, Verwendungszweck: Spendenkonto Merkur-Lions-Rotary).



Kette der helfenden Hände

„Aus Liebe zu Ihrem Ford“

Ford Motorcraft – Qualität zum günstigen Preis für Ford Pkw-Modelle ab 5 Jahren.

FORD MOTORCRAFT SERVICE FÜR FORD PKW-MODELLE AB 5 JAHREN

- umfassende Fahrzeugprüfung
- Ölwechsel mit hochwertigem Markenöl
- inkl. Aktivkohlefilter, Ölfilter und -dichtung

INKL. MATERIAL UND EINBAU

€ 149,-*

* Angebot gültig für Privatkunden.

Auto Eder GmbH
Tillystraße 4 | 83104 Tuntenhausen
Tel.: 08067/9035-0
www.autoforum.de/tuntenhausen